

Vorwort.

Zehn Jahre sind nunmehr in den Schoss der Vergangenheit gerollt, seitdem ich nach vorheriger achtjähriger Thätigkeit in Stadt und Land mich in Bad Elster als Badearzt niederliess. Zehnmal ist die Saison mit ihren wechsellvollen Bildern, ihren Leiden und Freuden, ihrer Arbeit und Aufregung vorübergerauscht, und würde dem badeärztlichen Beobachter bei dem kaleidoskopischen Durcheinander von allerlei Kranken allerlei Länder das Ganze wie ein lebhafter Traum erscheinen, aus dem nur einzelne markante Momente im Gedächtnisse haften bleiben, wenn nicht das ärztliche Journal die objektiven Thatsachen fixirt hätte.

Im ersten Teile dieses Buches habe ich versucht, ein möglichst getreues Spiegelbild der Heilmittel und Kuranstalten unseres Badeortes zu geben, der sich von Jahr zu Jahr mehr emporgeschwungen und eine geachtete Stellung in der langen Reihe der Kurorte errungen hat.

Dass wir in Elster aber nicht nur von unseren speciellen Heilmitteln Gebrauch machen, sondern alles zu verwerten suchen, was die Wissenschaft Gutes bietet, ist selbstverständlich, denn die Kranken werden hierher geschickt um nicht nur, wie Onkel Bräsig sagt, „das geheimnissvolle Inwendige mit dem sackermentschen Wasser auszuspülen,“ sondern um gesund zu werden. Leider wird dieses oft durch die Kranken selbst vereitelt, die die wohlmeinenden Ratschläge und strengen Kurvorschriften nicht selten ausser Acht gelassen haben,